

# Ein(-)Blick in den Himmel

Predigt über **Offenbarung 4,1-11**<sup>1</sup>

---

Die Jünger hatten das Nachsehen. Jesus ging in den Himmel zurück.  
 Eine Wolke nahm Ihn auf.  
 Der weitere Blick in den Himmel war den Jüngern damit verschlossen.  
 Sie hatten genug auf der Erde zu tun.  
 So geht es uns bis heute.  
 Und doch ist die Erde nicht alles.  
 Sie ist weder das Erste noch das Letzte. Erst recht ist sie nicht das Eigentliche.  
 Wer sie absolut setzt, verpasst das Wichtigste.  
 Er verfehlt das eigentliche Leben, das GOTT für uns vorgesehen hat.  
 Von daher wäre es gut,  
 wenn man doch manchmal einen Blick in den Himmel werfen könnte.  
 Das ist nicht vielen Menschen vergönnt.  
 Die Jünger hatten das Nachsehen. Johannes mit ihnen.  
 Aber jetzt darf er aufsehen. In den Himmel hinein.  
 Und durchsehen. Vom Himmel her auf alles andere.  
 Auf seiner Insel der Verbannung. In seiner Bedrängnis.  
 „Wir müssen durch viele Bedrängnisse ins Reich GOTTES eingehen,“ sagt die Bibel.<sup>2</sup>  
 Das heißt: In jeder Bedrängnis gibt es auch eine Tür ins Reich GOTTES.  
 Wir müssen diese Tür nur sehen, wahrnehmen.  
 Und dann hindurchgehen.  
 Johannes sieht diese Tür – *aufgetan im Himmel*.  
 Und wird aufgefordert, im Geist *hinaufzusteigen*.  
 Es braucht also auch so etwas wie eine eigene Entscheidung und Aktivität,  
 um in die Dinge GOTTES hineinblicken zu können.  
 So findet sich Johannes im Himmel wieder in einer gewaltigen Vision und Erfahrung.  
 Jetzt (ab jetzt) sieht er alles vom Himmel her.  
 Jetzt (ab jetzt) sieht er alles aus der entscheidenden Perspektive.  
 Das ist etwas, was die Christenheit in unseren Breiten so gut wie nicht kennt.  
 Sie sieht alles genauso vom irdischen Standpunkt aus wie alle anderen,  
 bloß mit ein paar frommen Zusätzen.  
 So sehen wir nicht durch.  
 Und so kommen wir nicht durch.  
 Jetzt schon nicht. Und durch die kommenden Zeiten erst recht nicht.  
 Deshalb sollte Johannes das ja aufschreiben.  
 Für uns. Weil wir das auch brauchen, um durchzusehen und durchzukommen.  
 Johannes sieht nun, was kommt.  
*Was geschehen muss!* Unabdingbar!<sup>3</sup>

Und schreibt es auf. Weil wir es wissen müssen.  
 Aber er schreibt nicht nur auf, was kommt, kommen muss.  
 Sondern das Wichtigste ist: **Woher** es kommt!  
 GOTTES Geist lässt ihn – und uns – das sehen.

---

<sup>1</sup> „Weiterer Predigttext“ (WT) für Himmelfahrt

<sup>2</sup> Apg 14,22

<sup>3</sup> Vers 1: δεῖ γενέσθαι (dei genesthai) beschreibt eine unabdingbare Notwendigkeit

Ausgangspunkt für alles ist **GOTTES Thron**. GOTT regiert.  
 Nicht die Politiker entscheiden, was auf der Erde geschieht und geschehen wird,  
 nicht die Mächte der Wirtschaft und des Militärs, auch nicht die Kräfte der Finsternis.  
 GOTT entscheidet, was wann wo geschehen darf oder muss.  
 Johannes sieht **DEN, der auf dem Thron sitzt**.  
 Wie soll man IHN beschreiben? Eigentlich geht das gar nicht!  
 Er muss zu irdischen Vergleichen greifen:  
 ER sieht aus wie...  
*Wie der Stein Jaspis* – reinstes Licht, Heiligkeit.  
*Wie ein Sardion*, rot gefärbter Edelstein – das spricht von Eifer.  
 Dann ist da so etwas wie ein *Regenbogen* –  
 das Bundeszeichen GOTTES mit der Schöpfung.  
 Aber der Regenbogen ist nun smaragdfarben – Neuschöpfung.

*24 Throne mit Ältesten* darauf um den *einen* Thron.  
 2 x 12: Regierungsvollkommenheit und Vollmacht  
 in der irdischen wie der himmlischen Welt.<sup>4</sup>  
 Das Ganze in vollkommener Reinheit.<sup>5</sup>

*Blitze, Stimmen und Donner* gehen von dem Thron aus.  
 Plötzliche Gerichtsausbrüche, dazu GOTTES Wort.  
 GOTTES Gegenwart manifestiert sich.

Vor dem Thron brennt es. Etwas leuchtet wie *Fackeln*.  
 GOTTES Geist in Vollkommenheit, 7 Geister, 7-fach oder in 7-facher Ausprägung, 7-fältig.  
 Wir haben Mühe, das zu verstehen.  
 Jedenfalls sitzt GOTTES Geist in der Offenbarung  
 wie in der gesamten Bibel nie AUF dem Thron wie GOTT oder Sein Sohn, das Lamm.  
 Aber durch Ihn und wohl nur durch Ihn geschieht GOTTES heiliger Wille überall.

Dann ist da etwas *wie ein gläsernes Meer*.  
 In der Bibel ist das sonst ein Bild für die Völker.  
 Vor GOTT sind Geschichte und Machenschaften der Völker klar und durchsichtig.  
 Durch Seine Gerichte wird ER alles reinigen.<sup>6</sup>

Unmittelbar mit dem Thron verbunden  
*vier* geheimnisvolle *Lebewesen*, kaum zu beschreiben.  
*Vier*: das symbolisiert Totalität und Universalität  
 im Dienste des allmächtigen, alles regierenden Gottes.<sup>7</sup>

*Voller Augen*, sehen sie alles sowohl bei GOTT als auch alles in der Schöpfung.  
 Höchste, konzentrierteste Kommunikation mit GOTT und der Schöpfung.  
 Die Wesen gleichen den Cherubinen. Allsehend und allezeit anbetend.  
 Das Erste wie ein *Löwe*, der König der Tiere, voller Kraft und Macht.  
 Das Matthäus-Evangelium zeigt Jesus so.

<sup>4</sup> 24 Priesterabteilungen und Sängerklassen im Tempel (1 Chr. 24 und 25)

<sup>4</sup> 24 x "anbeten" in der Offenbarung; 24 x die Zahl "zwölf", die Schar der 24 Ältesten wird 12 x erwähnt. Der Zahlenwert für „Jesus“ ist 888 = 24 x 37. Weitere Einzelheiten zur Auslegung siehe in den „Arbeitsblättern zur Offenbarung“ (S. 17)

<https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/arbeitsblaetter-zur-offenbarung/>

<sup>5</sup> weiße Kleider. Weiße Kleider und Kronen: Königlich-priestertum – siehe Offb 1,6; 5,10; 1. Petr 2,9

<sup>6</sup> Vgl. Offb 15,2!

<sup>7</sup> Gerhard Maier, Die Offenbarung des Johannes... (HTA) z.St.

Das nächste wie ein *Stier*, der König der Haustiere. Er symbolisiert Opfer und Dienst. So zeigt das Markus-Evangelium Jesus als Knecht.

Das dritte trägt Merkmale eines *Menschen*, der Krone der Schöpfung.

Das Lukas-Evangelium zeigt Jesus als idealen und vollkommenen Menschen.

Das vierte Lebewesen ähnelt einem *Adler* – dem König der Vögel.

Er hat den Überblick über alles.

Das Johannes-Evangelium weist wie kein anderes auf den himmlischen Ursprung von Jesus und wie Er alles vom Himmel empfangen hat, was Er sagte und tat.

Das Johannes-Evangelium präsentiert schon eine prophetische Sicht der Dinge – eine Sicht von oben.<sup>8</sup> Die Johannes-Offenbarung erst recht.

Ist das alles Zufall? Bei GOTT ist nichts Zufall!

Die 4 Wesen werden 8-mal, also 2x4-mal in der Offenbarung erwähnt.

Ihre Anbetung ist gewaltig.

*Heilig, heilig, heilig,  
ist GOTT, der Herr, der Allmächtige,  
der war und ist und kommt.*

3 x 3: *heilig, heilig, heilig,  
GOTT, Herr, Allmächtiger,  
war, ist, kommt.*

Kürzer und zugleich vollkommener geht es nicht. Kein Geschwätz mehr vor GOTT.

Und auch nichts mit: „Vor Deinem Thron fühl ich mich wohl und tanze lässig rum“, wie es so manche modernen Anbetungslieder und Anbetungspraktiken suggerieren.

Sondern sogar die 24 vollkommenen himmlischen Regierungsmitglieder fallen nieder und legen ihre Kronen ab.

Vor GOTT aufs Angesicht fallen wie ein Toter:<sup>9</sup>

Alles Selbstbewusstsein und alle eigene Frömmigkeit zählt dann nicht mehr.

Nur noch GOTT zählt. Wer vor GOTT ist, vergisst alles andere – einschließlich sich selbst.

Da kultiviert keiner mehr sein Ego, auch nicht sein frommes Ego.

Wir finden immerwährende Anbetung ohne Unterbrechung im Himmel:

Bejahende Anerkennung, das ist wohl das Einzige, was wir GOTT geben können und was ER von uns annimmt:

Nach den 4 Wesen singen die 24 Ältesten:

*Würdig bist Du, der Herr und unser GOTT,  
zu nehmen, entgegenzunehmen  
die Herrlichkeit und die Ehre und die Kraft,  
denn Du hast das All (= alle Dinge) geschaffen  
und durch Deinen Willen waren sie  
und wurden sie geschaffen.<sup>10</sup>*

Die Anbetung zieht also Kreise.

In Offenbarung 4 und 5 haben wir 5 Lobgesänge, 5 Hymnen, und jedes Mal wird der Chor größer.

Die Anbetung beginnt ganz innen am Thron. Dann kommen die 24 Ältesten.

Wenn wir weiter schauen in der Offenbarung, beten schließlich **alle** GOTT an.<sup>11</sup>

Dabei muss keiner den anderen nachahmen oder nachäffen.

Jeder findet seine eigenen Formen, die ihm und GOTT angemessen sind.

<sup>8</sup> Die Deutung der vier Lebewesen auf die vier Evangelien stammt vom Kirchenvater Irenäus, gestorben 202 n.Chr.

<sup>9</sup> Vgl. Offb 1,17

<sup>10</sup> so die wörtlichere Übersetzung.

<sup>11</sup> Schon in Offb 5,13

Je näher jemand dem Thron GOTTES ist, desto intensiver wird die Anbetung sein.  
 Und wer GOTT gar nicht anbetet,  
 hat von GOTT offensichtlich noch keinen blassen Schimmer.  
 Er hat bis jetzt noch nicht die geringste Ahnung,  
 wer GOTT ist und mit wem er es da zu tun hat.

Ein Blick in den Himmel. Oder: Einblick in den Himmel.  
 Der Himmel ist voller Anbetung.  
 Und wer wahre Anbetung kennt, Anbetung *im Geist und in der Wahrheit*,<sup>12</sup>  
 der weiß: Anbetung ist himmlisch.  
 Es gibt nichts Himmlischeres auf der Erde.  
 Und nie sind wir dem Himmel so nahe  
 wie wenn wir GOTT im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Und noch etwas ist wichtig:  
 Johannes sah ab Kapitel 4 alles vom Himmel her, auch alles, was auf der Erde geschieht.  
 Selbst alles, was an Schrecklichem, an Abfall und an Gerichten auf der Erde geschieht.  
 Er sah, welche Rolle die Gebete dabei spielen.<sup>13</sup>  
 Das wichtigste, was wir über die Zukunft wissen müssen –  
 und auch schon über unsere Gegenwart, das ist: GOTT regiert!  
 GOTT entscheidet, was wann wo geschehen darf oder muss.  
 Und deshalb gebührt GOTT immer und in allem die Ehre.  
 Wer das erfasst hat und praktiziert, sieht durch.  
 Und er kommt durch!  
 Egal, was kommt!

So möchte ich schließen mit den letzten Worten,  
 die von dem Theologen **Karl Barth** überliefert sind.  
 Am Vorabend seines Todes schloss er ein Telefongespräch  
 mit seinem Freund Eduard Thurneysen mit folgenden Worten:

*„Ja, die Welt ist dunkel.  
 Nur ja die Ohren nicht hängen lassen! Nie!  
 Denn es wird regiert,  
 nicht nur in Moskau oder in Washington oder in Peking,  
 aber ganz von oben, vom Himmel her.  
 Gott sitzt im Regimente.  
 Darum fürchte ich mich nicht.  
 Bleiben wir doch zuversichtlich auch in dunkelsten Augenblicken!  
 Lassen wir die Hoffnung nicht sinken,  
 die Hoffnung für alle Menschen, für die ganze Völkerwelt!  
 Gott lässt uns nicht fallen,  
 keinen einzigen von uns und uns alle miteinander nicht!  
 Es wird regiert!“<sup>14</sup>*

Mögliche Predigtlieder: 123,1-2 / 165,2+4 / 300,1-2 / 331,1-3 /  
 333,4 / SvH 023: *Herr, das Licht deiner Liebe leuchtet auf...*

<sup>12</sup> Joh 4,24

<sup>13</sup> Offb 5,8; 8,3-4

<sup>14</sup> Nach Christiane Tietz, Karl Barth. Ein Leben im Widerspruch, München 2018. Zu finden u.a. hier:  
<https://www.ewaldkeck.de/2018/10/27/letzte-worte-von-karl-barth/>

## **Gebet aus Offenbarung 4 +5 und Epheser 1,17-21 und Schluss-Doxologie**

**Heilig, heilig, heilig  
ist GOTT, der HERR, der Allmächtige,  
der war und der ist und der kommt.**

**Würdig bist Du,  
unser HERR und GOTT,  
entgegenzunehmen  
alle<sup>15</sup> Herrlichkeit, Ehre und Macht.**

**Jesus, Du Lamm GOTTES:  
Würdig bist Du,  
entgegenzunehmen  
das Buch der Erlösung, Geschichte und Vollendung  
und seine Siegel zu öffnen.  
Denn Du wurdest geschlachtet  
und hast mit Deinem Blut Menschen für GOTT freigekauft  
aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen  
und hast sie unserem GOTT zu Königen und Priestern gemacht  
und sie werden herrschen auf Erden.**

**Würdig ist das Lamm,  
das geschlachtet wurde,  
entgegenzunehmen  
die Macht  
und Reichtum und Weisheit und Stärke  
und Ehre und Herrlichkeit und Lobpreis.**

**Dem, der auf dem Thron sitzt  
und dem Lamm  
sei  
Lob und Ehre  
und Herrlichkeit und Macht  
für immer und ewig.**

**Du GOTT unseres Herrn Jesus Christus,  
Vater, von dem alle Herrlichkeit ausgeht:  
gib uns (mehr und mehr von dem) Geist der Weisheit und Offenbarung,  
dass wir Dich immer genauer erkennen!  
Erleuchte die Augen unseres Herzens,  
damit wir wissen,  
mit welcher Hoffnung unsere Berufung verbunden ist.  
Lass uns erkennen,  
wie überwältigend groß die Kraft ist,  
mit der Du an uns, den Glaubenden wirkst.  
Es ist die Kraft, mit der Du an Christus gewirkt hast,  
als Du ihn von den Toten auferweckt  
und ihn an Deine rechte Seite in den himmlischen Welten gesetzt hast,  
hoch über alle Oberhoheiten und Autoritäten  
und Kräfte und Herrschaften  
und alles, was Rang und Namen hat  
in diesem und in allen kommenden Zeitaltern und Äonen.**

**Dir sei alle Ehre zu aller Zeit,  
Dir, dem Vater, durch Jesus Christus im Heiligen Geist.**

---

<sup>15</sup> Der dreimalige Artikel im Urtext vor diesen Substantiven bedeutet: „Alles, was überhaupt Herrlichkeit, Ehre und Macht genannt werden kann, kommt nur Gott zu.“ (Vgl. Maier z.St.)